

endlich, dem Conte nicht unendlich zu vertheilen zu geben, daß man ein Wunder erwarte. Dies fing er folgendermaßen an: „Sie haben ausgezeichnet schöne Steine, Herr Graf,“ sagte er zu dem Adepten, „ich muß gestehen, daß ich nie dergleichen gesehen habe.“ „Diese hier sind ein Erbstück meiner Familie; keineswegs durch mich erworben,“ sagte bescheiden Ruggiero, „sie stammen aus einer Deute, welche einer meiner Vorfahren in den Kreuzzügen machte. Ursprünglich haben sie wohl Brust und Haupt eines Paschas geziert. Die Fassung ist selbstverständlich neu.“

„Bräutig gefast,“ warf der Herr v. Besler ein, „diese Exceinten der Steine sind so leicht und geschmackvoll arrangirt, daß man glauben möchte, ein Hauch könne sie trennen.“

„Ich bewundere jetzt das Gold mehr als die Steine,“ meinte Herr von Dohna, „ohne Zweifel ist es —.“ Von mir selbst verfertigt,“ sagte Ruggiero leichtsin. „wenn ich dessen bedarf, so fabricire ich immer ein kleines Quantum.“ Die Gesellschaft verstimmt.

„Es ist doch ein herrliches Ding um diese schöne Kunst,“ begann Dohna wieder. „Leider gehört mehr denn ein Menschenalter dazu, um sie in der Praxis ausüben zu können.“

„Haben Sie mich für Methusalem?“ fragte lächelnd der Adept. „Das nicht, aber erstens sind Sie auf jeden Fall, Sie verzeihen, Herr Graf, älter als Sie aussehen, dann auch denke ich mir, Sie haben doch bereits von Ihren Vorfahren gewisse Anleitungen bekommen, denen Sie nachgegangen sind, auf deren Grund und Boden Sie weiter bauten.“

„Allerdings habe ich nicht alles aus mir selber. Die Uraufsätze der Alchymie sind aus dunkler Vorzeit her nachzuweisen. Allein was früher lange Zeit wahrte, erreichen wir, namentlich seit Paracelsus, weit schneller und auf einfacherem Wege, als unsere Vorfahren; ja selbst jenes großen Meisters Systeme sind heute schon Gegenstände der Untersuchung. Wir schwören nicht mehr blindlings auf ihn. Ich wenigstens gehe meinen Gang.“ „Ist dies Verfahren nun sehr umständlich?“ „Die Verwandlung selbst? Keineswegs. Ich bewirke die Wandlung der Metalle durch einen Liquor, den ich in die Ziegeln giesse. Dieser Liquor selbst ist schwer zu gewinnen. Wer ihn bereiten kann, kann eben Gold machen. Im Augenblick verwandelt sich das Metall durch seine Berührung. Ich trage stets ein Fläschchen davon bei mir.“

Der Adept griff unter seine Weste und zog eine an goldener Kette befestigte Kapsel, welche er auf der Brust trug, hervor. Die Kapsel war mit goldnen Fäden neugierig umstrickt und enthielt eine farbige Flüssigkeit. Die Gesellschaft erhob sich auf die Fußspitzen, reichte die Hälse, und ein Schweigen der Erwartung lagerte auf ihr. Man hoffte nun die sofortige

Umwandlung legend eines werthlosen Gegenstandes in Gold mit ansehen zu können. Statt dessen erfolgten nur verschiedene, fast wissenschaftliche Mittheilungen über die Natur der Metalle Seitens des Conte, und als er seine Rede beendigt hatte, verschwand das geheimnißvolle Fläschchen wieder unter der Weste.

Um den wichtigen Gast eine Zeitlang der allgemeinen Neugierde und Zudringlichkeit entziehen zu können, lud Graf Wartenberg ihn ein, die Bildergalerie des Hotels in Augenschein zu nehmen. Beide Herren betraten den Saal, woselbst der Graf mancherlei werthvolle Gemälde aufgespeichert hatte. Ruggiero verbreitete sich mit großer Sachkenntnis über die verschiedenen Schulen und Meister zur großen Bewunderung des Grafen, der den Gast einige Minuten allein lassen mußte, da ihm der Graf Wittgenstein gemeldet ward.

Ruggiero blieb in der Gallerie zurück. Sobald der Italiener sich ohne Zeugen sah, warf er seine Blicke umher. Nachdem sie die Räumlichkeit durchschweiften hatten, blieben sie auf einem zierlichen, im Geschmacke Ludwigs XIII. gefertigten Kästchen haften.

Ruggiero sah sich vorsichtig um — die Gesellschaft war in den von der Gallerie durch einen Corridor getrennten Zimmern, er konnte durch die geöffneten Thüren jede Person und jede Bewegung der Versammelten bemerken. Das Kästchen stand auf einem Trinktische, einer Art von Buffet; dies gehörte zu den nöthwendigsten Gegenständen einer komfortablen Zimmereinrichtung jener Zeit: solche Tische trugen die Diener am Schlusse jedes Besammens jenseits einer großen Gesellschaft in die Mitte des Zimmers. Das Kästchen ward andeinerseits angeschlagen und zeigte nun seinen Inhalt, der in einer Anzahl schön geformter Glasflaschen, gefüllt mit Liqueuren, süßen Pflanzenästen und anderen Nischarien bestand. Der Wirth oder die Wirthin kredenzte den Gästen einen Abschiedstrunk und verschah die Damen mit Süßigkeiten für den Heimweg.

Ruggiero näherte sich dem Tische, dessen Benutzung am heutigen Abende keinem Zweifel unterlag. Die Vorderseite, die Heufel und der Deckel des Flaschenkästchens zeigten sehr schön eiselirte Kupferarbeit. Die rothen Kupferplatten traten in effectvoller Weise gegen die Ebenholzfassung und das Eisenbeschlagswerk hervor, welche sie einrahmten.

Der Adept betrachtete noch einmal die entfernte Gesellschaft. Man war in allgemeiner Unterhaltung begriffen. Schnell öffnete er seine Weste und zog das Fläschchen hervor, dessen goldnen Verschluß er löste. Nachdem er eine Zeitlang an dem Rasten beschäftigt gewesen, entfernte er sich und trat vor ein Bild, in dessen Betrachtung er ganz versunken schien, als der Minister mit dem Grafen Wittgenstein eintrat, dem er den Conte vorstellte.

Bereits seit einer Stunde hatte Ruggiero schon das Hotel Wartenberg verlassen. Die zurückgebliebene Gesellschaft unterhielt sich lebhaft über den Wundermann, sein ganzes Wesen sprach zu seinen Gunsten, er zeigte nicht die geringste Färbung des Charlatans, sondern gleich nur einem Gelehrten im Kleide des Weltmannes. Jeder andre würde die Gesellschaft durch irgend welche marktfeilerischen Kunststücke unterhalten haben, er zog es vor, bescheiden den glänzenden Kreis zu verlassen, in welchem er so leicht den Mittelpunkt bilden konnte.

Die Pendulen der Salons schlugen die Mitternachtsstunde.

Die Gräfin gab das Zeichen, den Tisch mit dem Kästchen herbeizubringen, um den Scheidestrunk zu kredenzen. Vier Diener setzten das Möbel in die Mitte des Empfangsaales. Der Haushofmeister trat hinzu, um die Flaschen herauszunehmen, während neben ihm Diener mit schweren silbernen Tablets, auf welchen Gläser bereit standen, seines Winkes harrieten. Zur Bewunderung des Grafen von Wartenberg blieb der alte Diener ganz betroffen vor dem Kästchen stehen, er betrachtete es von allen Seiten, schüttelte sein graues Haupt und wagte kaum den Deckel zu berühren.

„Eh bien, Valentin!“ rief der Minister laut in den Saal hinein, „was soll das Zaudern? vite! die Gläser.“ (Fortsetzung folgt.)

Sonett.

Dies mich als zwei Worte, bin ich gefährlich.
Dies mich als ein Wort, bin ich nicht oberlich.
Dies mich als zwei Worte, bin ich ein ganzes nicht.
Dies mich als ein Wort, führ ich zum Strafgericht.
Dies mich als ein Wort, ist die Gewalt vor Recht.
Weß auch mit Eifer und Eile in's Gesicht.
Dies mich als zwei Worte, ist's die den Reinen schließt.
Dies mich als zwei Worte, bin ich der Freundschaft End.
Wänber, sie dienen mir, doch nicht zur Zier.

Auflösung des Räthfels in Nr. 69: D.

Fruchtpreise.

Winnenden am 7. September 1865.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedert.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen 1 Centner	—	—	4	48	—	—
Dinkel	4	1	3	39	3	1
Haber	3	43	3	21	3	—
Witzen 1 Simri	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	4	—	—	—	—
Roggen	1	20	1	12	—	—
Ackerbohnen	1	36	1	32	—	—
Weißkorn	1	20	1	8	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—

Beiligt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 72.

Samstag den 16. September

1865.

Amliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter werden aufgefordert, die Straßen-Visitations-Protocolle vom Frühjahr 1865 unfehlbar bis nächsten Montag bei Vermeidung von Wartboten hieher vorzulegen.
Schorndorf, 13. September 1865. Königl. Oberamt. Jais.

In nachbenannten Sant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten an demselben Tage der Liquidations-Tagfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten ersichtlich sind, in den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Befähigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Drohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
Oberamts-Gericht Schorndorf.	1865. 4. Sept.	Höflinswarth.	Friedrich Mupperle, Hafners Wittwe, Berl.-Masse.	Montag den 9. Oktober d. J., Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.	
Oberamtsgericht Schorndorf.	9. September.	Hohengehren.	Wilhelm Schwill von Hohengehren, Colorist bei Colorist Strauß in Gablenberg.	Donnerstag den 12. Okt. Vorm. 9 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.	

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kaufschilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist.

Unsichere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Eigenthümer	Beschreibung	Preis	Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten.	Bekanntmachung (wie viele)	Tag des Aufstreichs.
Leonhard Beck, Tuchsheerer hier.	Ein 1stodriges Wohnhaus über der mittleren Brücke, neben dem Schornbach und der Schornbacher Straße, mit getrenntem Keller, ringum von eigenen Gütern umgeben; 12,9 Rth. Wassertrube mit Delmühle, Sanftreibe und Weißgerberwalke hinter dem Wohnhaus; 25,1 Rth. Hofraum bei den Gebäuden und 2,9 " " zwischen den Gemüsegärten, zst., 1/8 Mrg. 31,1 Rth. Acker und Wiese über dem Krebsgäßle bei Wöhr, vom Schornbach und Mühlgraben umgeben, neben Ruffcher Gahn und dem Krebsgäßle, zst.; 1/8 Mrg. 20,1 Rth. Baumwiese, 2/8 " 1,9 " do., 1/8 Mrg. 22,0 Rth. im Fährle hinter der Weißgerberwalke, neben dem Schornbach und dem Mühlgraben, zst.; 1/8 Mrg. 29,3 Rth. Baumwiese im Fährle vor der Delmühle, zwischen dem Schornbach, dem Wässerungsgraben und dem Weg, zst., Gesamt-Anschlag	7500 fl.	Gemeinderath Gabler.	Dritte.	Montag den 2. October d. J., Nachmittags 2 Uhr.

Schorndorf, Geradsetten, Aufhebung einer Mundtods-Erklärung.

Nachdem durch Beschluß des Civil-Senats des Kgl. Gerichtshofs für den Jarkreis die unterm 16. Juli 1862 dießseits ausgesprochene Mundtods-Erklärung des Matthäus Friedrich Wädler vom Kollhof, Gemeinde Geradsetten, im Beschwerdewege wieder aufgehoben worden, so wird dieses hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den 12. September 1865.
K. Oberamtsgericht.
Wellnagel.

Schorndorf, Gröfnung eines Gant-Erkenntnisses und Warnung.

Gegen den Bauern Johannes Möll, resignirten Schultheißen von Buhlbronn, wurde auf den Grund der vorgenom- menen Vermögens-Untersuchung oberamts- gerichtlich der Gant erkannt.

Da der Aufenthaltsort des ac. Möll unbekannt ist, so wird ihm das Gant- Erkenntniß auf diesem Wege mit dem Bemerkten eröffnet, daß ihm das Recht zustehe, innerhalb 30 Tagen, von heute an, gegen das Gant-Erkenntniß beim Kgl. Gerichtshofe in Ellwangen Recurs zu ergreifen, und daß nach fruchtlosem Um- laufe dieser Frist das Gantverfahren unter Beziehung eines Abwesenheitsver- treters für ihn weiter geführt werde.

Nachdem zur Anzeige gekommen, daß ac. Möll sich in den benachbarten Be- zirken herumtreibe, und Geld ausnehme, wird das Publikum gewarnt, ihm Dar- lehen zu machen, da keine Aussicht auf Bezahlung durch den Schuldner vorhan- den ist.

Den 12. September 1865.
K. Oberamtsgericht.
Wellnagel.

Beutelsbach, Eichen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am nächsten Mittwoch den 20. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause dahier: 4 Eichen von 16-32' Länge und 16-24" mittel. Durchmesser, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. September 1865.
Schultheißenamt.
Komburg.

Weiler, Flaschner-Arbeit.

Stiftungs-räthlichem Beschlusse zu Folge

soll an dem Kirchendache eine blecherne Dachrinne mit drei Abfallröhren angefer- tigt werden. Diese Arbeit soll im Wege schriftlicher Submission vergeben werden.

Nach dem Kostenvoranschlag berech- net sich die Arbeit sammt den erforder- lichen Trägern auf 77 fl. 44 kr.

Der Voranschlag und Bedingungen können auf dem Rathhause dahier ein- gesehen werden.

Liebhaber zur Uebnahme dieser Ar- beit wollen ihre Angebote — in Pro- zenten ausgedrückt — schriftlich, und zwar spätestens bis Freitag den 22. d. Mts. unterzeichneter Stelle einreichen.

Den 12. September 1865.
Schultheißenamt.
Schwabach.

Weiler, Anstrich-Arbeit.

An dem Schul- und Rathhause sollen sämtliche Thüren, Fensterfutter, Läden etc. angestrichen werden; diese Arbeit soll im Wege schriftlicher Submission ver- geben werden.

Nach dem Voranschlag berechnet sich die Arbeit auf 63 fl. 20 kr.

Der Voranschlag und Bedingungen können auf dem Rathhause dahier ein- gesehen werden.

Liebhaber zu dieser Arbeit wollen ihre Angebote — in Prozenten ausgedrückt — schriftlich, und zwar spätestens bis Freitag den 22. d. Mts. unterzeichneter Stelle einreichen.

Den 11. September 1865.
Schultheißenamt.
Schwabach.

Privat-Anzeigen.

Traubenzucker

ist in feinsten und bester Qualität billig zu haben bei

Carl Veil.

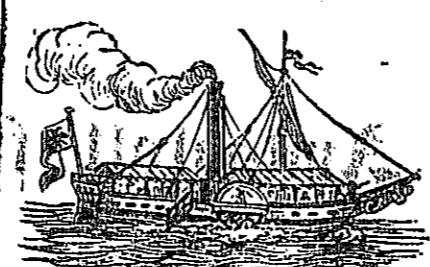
NB. Wenn man einen billigen und doch haltbaren Obst-Most erzielen will, so verwende man zu einem württember- gischen Eimer:

- 2 Säcke Obst und 25 bis 30 Pfund besten weißen Traubenzucker;

Letzteren zerschneide man in kleine Stücke, löse ihn in circa 10 Maas heißem Was- ser auf, gieße dieses Zuckerwasser lau (40 Grad Reaumur) dem Moste vor der Gährung zu und behandle den Most alsdann wie gewöhnlich.

Morgen früh 6 Uhr Schießübung.

Neue holländische Gäringer bei G. F. Schmid Nach Amerika.



Reisende und Aus- wanderer nach Ame- rika befördert jede Woche mit Dampf- und Segelschiffen über Havre und Bremen, für die Gene- ral-Agentur von Johs. Köminger in Stuttgart,

der Agent:
Carl Veil in Schorndorf.

Schorndorf, Wichtig für Pfleger, Auswan- derer u. s. w.

Wechsel nach Amerika in jeder belie- bigen Summe, nur in Gold zahlbar, sowie Auszahlungen von Pflegschafts- und sonstigen Geldern gegen beizubrin- gende Quittungen, besorgt durch die Herren Schulz und Rückgaber in New-York auf's Billigste

Carl Veil.

Saghalin — Japanisches Waschpulver

von G. B. Heinicus & Co. in Stuttgart. Für Wolle, Baumwolle, Leinwand, Seide und farbige Stoffe jeder Art gleich vorzüglich, und ohne die geringste Spur einer schädlichen Nebenwirkung.

Alleiniges Depot in Schorndorf bei Herrn Carl Veil.

Schorndorf, Kentnerische Hühneraugen-Plästerchen

empfiehlt 3 Stück à 12 kr., im Duzend sammt Anweisung à 42 kr.

C. M. Meyer, Kaufmann am Markt.

Den werthen Einwohnern Schorndorfs zeige ich hiemit an, daß mein Aufent- halt hier nur noch von einer kurzen Zeit ist, ich bitte daher um weitere gefällige Aufträge.

Achtungsvoll
Bettfedernreiniger Henninger.

Unterzeichnete empfehlen sich in aller- lei Haarflechteien, als: Haarbouquets von 1 fl. 30 kr. bis zu 12 fl., Haar- schüre, Bracelette, Ringe, Buchzeichen u. s. w.

Geneigten Aufträgen sehen entgegen
Geschwister Henninger,
Gasthaus z. Adler.

Schorndorf, Feuerwerk.

Bei herannahender Herbst- zeit verfertige ich ausgezeich- net gutes Luftfeuerwerk in allen Sorten, und empfehle solches zu geneigter Abnahme — besonders den Herren Kaufleuten, welchen ich einen angemessenen Ra- batt bewillige. Vorausbestellungen sind mir angenehm und werde sol- che prompt besorgen.

N. Stubenwoll,
neben dem untern Bachhaus.

Heute Abend im Löwen.

A.-V. Montag Abend 8 Uhr Ver- sammlung im Löwen.

Durch meine Bauveränderung wurde mir entbehrlich und verkaufe deshalb billigt: 1 Kochofen, 1 Kunstherd, 1 Hausthüre und 1 Fenster; auch habe ich ein größeres und ein kleineres Logis auf Martini zu vermietthen.

Paul Kefser, Flaschner.

Schorndorf. Einem kleineren deutschen Ofen in ganz gutem Zustande verkauft an denjenigen, welcher binnen 8 Tagen das beste Angebot macht, Alt Sternwirth Bäder.

Sehr schönes Dehmdgras von 3 1/2 Morgen Wiesen verkauft Apotheker Palm, sen., in Schorndorf.

Conditor Schmid, sen., verkauft näch- sten Montag den 18. September, Vor- mittags 8 Uhr, den Dehmd-Ertrag von 7/8 Mrg. 28 Mth. Wiesen auf der Erlen, ferner ebendasselbst den Dehmd-Ertrag von 7/8 Mrg. 18 Mth. Wiesen, ferner um 9 Uhr von 7/8 Mrg. 13 Mth. Acker den 3. Schnitt dreiklärtigen Klee, welcher sehr schön steht; die Liebhaber wollen sich auf diesen Plätzen einfinden.

Gottlieb Junginger, Metzger, hat 1 1/2 Viertel breiten Klee in der untern Gasse zu verkaufen.

1 Brtl. hohen Klee im Sünchen hat zu verkaufen

Heinrich Busch Wittwe.

Jakob Maier hat Quitten zu verkaufen.

Göppingen.

Wechsel und Gelder nach Amerika

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Cie.



Die Unterzeichnete zeigt hiemit höflich an, daß sie Lehrling, welche schön weisnähen und gut flicken lernen wollen, annimmt.

Auch übernimmt sie Ar- beit im Weisnähen und Frauenkleider zum Ausbessern.

Christiane Haag,
im Sattler Deutschen Hause in der Vorstadt.

Eine noch gut erhaltene 2saitige Zither hat billig zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Ein größerer Kochofen wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Traubenzucker

in bester Qualität billig bei Kaufmann Buhl in Beutelsbach.

Weiler. Unterzeichneter hat einen stark einspannigen oder leicht zwei- spannigen mit einer eisernen Achse im besten Zustand befindlichen Wa- gen zu verkaufen.

Wagner Ueg bei der Kelter.

Steinenberg. Von heute an ist Kalk und rothe Waare in hiesiger Ziegelhütte zu haben.

Dberurbach. Ich habe ein großträchtiges Mutterchwein zu verkaufen. Bäcker Siegle.

Dberurbach. Schöne halbenenglische Milchschweine sind zu haben bei Bäcker Pfeleiderer.

Auch hat derselbe 1 schöne neue Egge und guten Frucht- und Tresterbranntwein ver Maas 42 bis 36 Kreuzer zu verkaufen.

Schornbach. Wagnermeister Schwarz hat unge- fähr 40 Stück Ständenreise billig zu verkaufen.

Göppingen. Die neu errichtete Eisengießerei von Rapp & Speiser empfiehlt sich zur Anfertigung von Gus- waaren nach jeden beliebigen, sowie nach ihren eigenen Modellen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung in nur guter und schöner Waare.

Plüderhausen. Aus der Lub. Widmann'schen Pflugschaft können bei Unter- zeichnetem täglich 200 fl. gegen zweifache Sicherheit erhoben werden. Georg Schneider, Bauer.

Empfehlung im Harmonikaspielen.

Ein sehr gewandter Spieler der Hand- harmonika der in letzter Zeit in Kirch- heim u. L. und den benachbarten Or- ten bei Hochzeiten und ähnlichen Gele- genheiten functionirte, empfiehlt sich ei- nem geehrten Publikum zu derartigen Unterhaltungen, da er im Stande ist, 3 bis 4 Mann zu vertreten. Münd- liche oder schriftliche Bestellungen wollen unter der Adresse Friedrich Wörner in Höpflinswarth gemacht werden.

Nächsten Sonntag haben
Bach & tag
Hees. Hammer.

Sonntag
C. Junginger z. Sonne.

Verschiedenes.

Stuttgart. Sr. K. Maj. haben ver- möge höchster Entschließung vom 8. d. M. dem Fortmeister v. Plateninger in Schorndorf den Titel „Fortrath“ gnädigt zu verleihen geruht. (St.-A.)

Wien, 6. Sept. Der Herzog von Au- gustenburg hat, wie wir hören, unmittelbar nach dem Abschluß des Gasteiner Vertrags Ge- legenheit genommen, sich auf directem Wege zu versichern, inwiefern in Folge der Abmachungen desselben etwa sein fernerer Aufenthalt in den Herzogthümern gefährdet erscheinen könne, und es ist ihm, so wird hinzugefügt, alsbald er- öffnet worden, daß sein Verbleiben im Lande, so lange er sich innerhalb der Schranken der Ge-

sehe bewege und so lange er nicht speciell sich entweder einer Widerseßlichkeit oder einer Aufregung — gleichviel in welcher Weise begangen — gegen die Autorität der im rechtlichen Besitze sich befindenden Mächte schuldig machte, keinerlei Bedenken unterlege und durchaus beanstandet bleiben werde. (H. N.)

Paris, 6. Sept. Der „Kreuztg.“ schreibt einer ihrer Correspondenten: „Der Selbstmord scheint jetzt das Mode-Laster in ganz Europa geworden zu seyn; in Frankreich ist er's ganz entschieden und die statistischen Tabellen reichen durchaus nicht aus, um die ungeheuren Proportionen erkennen zu lassen, in welchem dieses Laster überhand nimmt. Wie Viele sterben von eigener Hand, bei denen der Selbstmord gar nicht constatirt wird! Lebensüberdruß, gänzliche Erschöpfung der Genusfähigkeit, Blasirtheit, um ein modernes Wort zu gebrauchen, führt hier in Paris namentlich eine unglaubliche Menge Menschen zum Selbstmord, und meist in den niedern Ständen. Es gibt ganze Familien, welche durch Selbstmorden; denn das Beispiel wirkt häufig ansteckend. Ein Beispiel hatten wir in letzter Woche. Der Vater hatte sich, aber schon vor längerer Zeit, der Grund ist nicht bekannt, vom Thurm St. Jacques herabgestürzt; der Sohn, der wahrscheinlich in Folge von seines Vaters Tode seinen Stellvertreter bezahlten konnte, jagte sich eine Kugel durch den Kopf, als man ihn zum Recruten einstellte. In voriger Woche nun erstickten sich die drei Schwestern durch Kohlendampf; die drei jungen Mädchen wurden im vollen Ballcothum tot gefunden! Wer den Schmutz der französischen Gerichtsblätter nicht scheut, der wird ähnliche Fälle genug finden.“ (N. Ztg.)

Winnenden den 3. Sept. 1865. **Herbstfest-Angelegenheit.** Nachdem durch die Verfügung v. 18. Juli d. J. die bisherigen Vorschriften hinsichtlich der Weinlese- und Weinbereitung aufgehoben worden sind, gleichwohl aber das Bedürfnis fortbesteht, daß die Orte des untern Remsthal's den Weinmarkt gemeinschaftlich und möglichst gleichzeitig abhalten, haben sich heute die Vorsteher der Weinorte des Oberamtsbezirks Wäiblingen in der Krone in Winnenden versammelt und Nachstehendes verabredet: 1) Die Gemeinderäthe des Oberamtsbezirks Wäiblingen, die des Oberamtsbezirks Schorndorf und aus dem Oberamt Cannstatt die Orte Rommelschauen und Stetten sollen aufgefordert werden, sich alljährlich über den Beginn der Weinlese gemeinschaftlich zu beraten und wo möglich zu verständigen. 2) Zu dem Ende würden sich die Ortsvorsteher der fraglichen Weinorte in einem Jahre in Großheppach, im andern Jahre in Grumbach, als dem Mittelpunkt des Bezirks, etwa 8 Tage vor dem mutmaßlichen Anfang der Weinlese versammeln, nachdem sie zuvor mit ihren Gemeinderäthen sich beraten und die Wünsche und Absichten der Weinguts-Besitzer ermittelt haben werden. 3) In dieser Versammlung soll, soweit immer möglich ein gemeinschaftlicher Anfangstermin für die Weinlese verabredet, und sofort eine Veröffentlichung darüber in den betreffenden Tagesblättern erlassen werden, in

welcher die Orte, welche sich mit einander verständigt haben, die mutmaßliche Eimerzahl des Wein-Erzeugnisses und die nöthigen Notizen über die Qualität desselben aufzunehmen wären.

Diesemigen Orte, welche sich nicht über den Beginn der Weinlese mit den andern verständigt haben, bleiben von diesem Publicandum ausgeschlossen, und mögen ihren Termin abgesondert in öffentliche Blätter setzen.

4) Diese jährlichen Versammlungen werden sich einerseits bestreben, bei Verabredung des Beginns der Weinlese die möglichste Reife der Trauben anzustreben, andererseits darauf bedacht seyn, daß der Bezirk, in welchem die Leser gemeinschaftlich beginnt, möglichst groß sich darstellt, da nur hiedurch bewirkt werden kann, daß die Weinländer in ausreichender Zahl den Weinmarkt besahren.

5) Es ist Sache der Gemeinderäthe der Weinorte, den Markt dadurch zu sichern, daß sie die Benützung der öffentlichen Keller nicht früher als zur verabredeten Zeit zulassen, und denen, die den Termin nicht abwarten wollen, überlassen, sich Privalkellern zu bedienen.

Die Orts-Vorsteher werden sich bemühen, hierüber bündige Erklärungen ihrer Gemeinderäthe den Versammlungen im einzelnen Jahre vorzulegen.

Eine eigentliche Verpflichtung hiezu kann und will nicht ausgesprochen werden, wohl aber liegt eine solche in dem großen Interesse, das die Weinorte haben, wenn ein gemeinschaftlicher und größerer Weinmarkt zu Stande kommt.

6) Wenn die Verabredung über den Beginn der Weinlese benüthigt ist, wird der Ort besprochen, in welchem im nächsten Jahr diese Verabredung Statt finden solle, und es wird einer der Ortsvorsteher bezeichniet, der die Versammlung des nächsten Jahres einzuleiten und dazu die nöthigen Vorbereitungen namentlich durch Herbeischaffung von Nachrichten über den mutmaßlichen Beginn des Herbstes in andern Theilen des Landes zu treffen hat.

7) Die unvermeidlichen gemeinschaftlichen Kosten werden unter die Weinorte zu gleichen Theilen vertheilt.

8) Für das Jahr 1865 wird Großheppach und zur Einleitung der Versammlung Schultheiß Ruthardt bezeichniet.

Wie weit die Vergnügungssucht führt und Mittel angewendet werden, das dazu nöthige Geld zu erwerben, zeigte sich an einem der Tage der großen Dresdener Vogelwiesenwoche. Da fragte auf der Prager Straße eine Bauerfrau in Begleitung ihrer Tochter nach einem Friseur. Man wies ihr die Gewölbe von zwei dort befindlichen Friseurs und auf die Frage: Sie wollen wohl ihre Tochter frisieren lassen? sagte die Alte: Nein! meine Tochter will sich hier ihren schönen blonden Zopf abschneiden lassen und mit dem Gelbe, was wir dafür lösen, wollen wir dann ein bißchen auf die Vogelwiese gehen und uns auch ein Plaisir machen.

(Frauen-Deconomie.) Es gehört zu der Deconomie der Weiber, daß sie die Schuhe, die sich die Männer nach ihnen abwaschen, sehr zweckmäßig in brauchbare Pantoffeln umwandeln.

Ein deutsch-nationaler Stoßseufzer von vor 250 Jahren.

Die Böhmerische Zeitung theilt folgendes Gedicht aus dem Jahr 1615 mit, welches den Titel führt: „Kurze Erinnerung, was der löblichen teutschen Nation unserm vielgeliebten Vaterland unter allen notwendigen Dingen am nöthwendigsten: Wenn Teutschland seine Stärk könnt kennen Und ließ sich nicht so leichtlich trennen Wenn ein Fürst feiß beim andern stünd Und sich zu's Landbeschuß verbünd Wenn wir all hätten recht Gericht Ein Maß, ein Maß, ein Maß, ein Gewicht Hielten all an einen Glauben Dier thäten sie Freiheit erlauben. Hüßen Frankreich unsr Gtschaft ruh Sprüngen beim Niederlanden zu Ließen keinen Freund unterdrücken Und brechen uns so selbst den Rücken, Denchten uns nicht zu sicher seyn, Köschten's Feuer, eh's rief weiter ein. Wenn uns nicht Geiz hett eingenommen, Betriegten nicht uns Geld die Frommen Hüßen auch nicht ohne Scheu und Graus Unsern Glauben selber reuten aus. Vermieden Hoffart, Stolz und Pracht, Blieben bei unrer alten Tracht, Ließen den Süß, der hat kein Ziel, Liebten sonst andere Ritterspiel: So könnt kein Nation auf Erden Teutschland an Macht verglichen werden. Und würden unser Feind alsobann Sich mehr vor uns, denn wir der sie zu fürchten han.“

Fruchtpreise.

Schorndorf den 12. September 1865.

Getreidegattungen.	Zahl der verkaufsten Centner.	Mittelpreis pro Centner.
Kernen	35	fl. 5 fr. 30
Roggen	—	—
Berste	—	—

Winnenden den 7. September 1865.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet:

	bester	mittler	geringer.
Dinkel 168 Pf.	154 Pf.	130 Pf.	
6 fl. 45 fr.	5 fl. 38 fr.	3 fl. 55 fr.	
Haber 176 Pf.	170 Pf.	166 Pf.	
6 fl. 33 fr.	5 fl. 42 fr.	4 fl. 59 fr.	

Frankfurter Cours

vom 12. September 1865.

Bistolen	9 fl. 46 1/2 — 47 1/2 fr.
Preuß. Friedrichsd.	9 fl. 56 1/2 — 57 1/2 fr.
Holl. 10 fl. St.	9 fl. 52 fr.
Dukaten	5 fl. 36 — 37 fr.
20 Fresstücke	9 fl. 28 1/2 — 29 1/2 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 54 — 56 fr.
Ruß. Imperiales	9 fl. 48 fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 73. Dienstag den 19. September 1865.

Amthche Bekanntmachungen.

Schorndorf. **Steckbrief.** Johann Georg Fischer von Wäiblingen, derzeit Dienstknecht bei Kronenwirth Bürkle in Haubersbronn, ist wegen Unterschlagung in Untersuchung zu ziehen, man bittet ihn auf Betreten hieher einzuliefern. Den 16. September 1865. R. Oberamtsgericht. G.-Act. Steeb.

Schorndorf. **Aufforderung.** Der Zimmergeselle Gottfried Siegle von Althütte, welcher in einer Untersuchungssache als Zeuge zu vernehmen ist, wird aufgefordert, seinen Anzehaltsort hieher anzuzeigen. Den 18. September 1865. R. Oberamtsgericht. G.-Act. Steeb.

Schorndorf. **Aufforderung.** Johann Georg Breitenbücher, Schmied von Oberurbach, welcher wegen thätlicher und wörtlicher Ehrenkränkung

in Untersuchung zu ziehen ist, wird hieher aufgefordert, sich alsbald bei Vermeidung steckbrieflicher Verfolgung hier zu stellen. Dieses bittet man ihm auf Betreten zu eröffnen, und hievon hieher Mittheilung zu machen. Den 16. September 1865. R. Oberamtsgericht. G.-Act. Steeb.

Schorndorf. **Aufforderung.** Der Zimmergeselle Gottfried Siegle von Althütte, welcher in einer Untersuchungssache als Zeuge zu vernehmen ist, wird aufgefordert, seinen Anzehaltsort hieher anzuzeigen. Den 18. September 1865. R. Oberamtsgericht. G.-Act. Steeb.

Beutelsbach. **Eichen-Verkauf.** Die hiesige Gemeinde verkauft am nächsten

Mittwoch den 20. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause dahier: 4 Eichen von 16—32' Länge und 16—24" mittl. Durchmesser, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 14. September 1865. Schultheißenamt. Romberg.

Schorndorf. **Defen-Verkauf.** In der Wohnung des Kameralamtsdieners im hiesigen Schlosse wird am Samstag den 23. d. Vormittags 10 Uhr ein Doalofen samt dazu gehörigem Stein im Aufstreich verkauft; ferner ein weiterer abgebrochener Kochofen samt Zugehör, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 18. Septbr. 1865. R. Kameralamt.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesellsch damit verbundenen weitem Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinfänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Rees, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen, selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, in den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern kauft die gesellsch fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot gleichgültig erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Auserschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagsahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Beschheids.	Bemerkungen.
R. Oberamts-Gericht Schorndorf	15. September 1865.	Rathhaus zu Schornbach.	Elisabeth, geb. Kopp, Ehefrau des Friedrich Stroh, Bürgers in Schorndorf, Mechanikus und vormaligen Delmühlebesizers zu Schornbach, derzeit in Stuttgart in Arbeit.	Montag den 23. Oktober d. J., Vorm. 9 Uhr.	Am Schluß der Liquidation.	